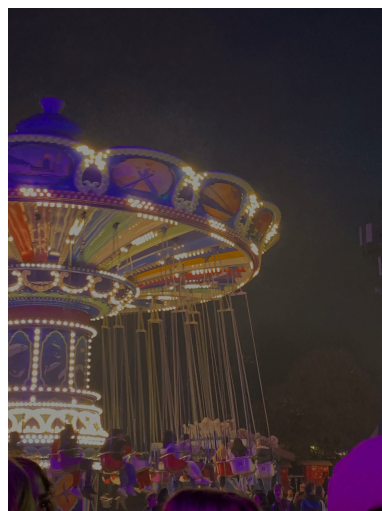


Wow, jetzt bin schon fast 4 Monate hier. Die Zeit geht so unfassbar schnell vorbei. In meinem letzten Text hab ich über das bevorstehende Footballspiel geschwärmt. Nun kann ich sagen, es war so unglaublich schön. Die Cheerleader waren sehr cool und ich hab mich sooo gefreut welche live performen, zu sehen. Generell war die Stimmung vor, während, und nach dem Spiel einfach nur super. Während den vielen Pausen wurde immer sehr bekannte Musik gespielt und alle haben getanzt und gefeiert. Dadurch, dass unser Team die gesamte Zeit im Vorsprung war und dementsprechend auch gewonnen hat, war die Stimmung nochmal doppelt so gut. Es war super laut und die Atmosphäre war einfach nur super. Ich werde es nie vergessen und bin so unfassbar dankbar dafür, dass ich die Chance hatte, mitzukommen.



Vor Halloween war ich in einem Freizeitpark (PNE/ Playland). Es ist so ziemlich der einzige Freizeitpark in Vancouver und Umgebung. Während Halloween gibt es dort sehr viele Geisterhäuser (Haunted Houses). Leider war so viel los, dass ich an einem Fahrgeschäft 3 Stunden angestanden habe und somit keine weiteren Fahrgeschäfte fahren konnte. Das war sehr schade und ein bisschen enttäuschend, weil ich für mein Ticket \$ 50 (ca. 35 €) bezahlt habe. Aber es hat sich meiner Meinung nach trotzdem ein wenig gelohnt, da ich ein Mädchen, welches ich im Orientationcamp in Toronto schon kennengelernt habe, wiedergesehen. Ich habe mich soooo unfassbar gefreut sie wiederzusehen, da sie mir extrem ans Herz gewachsen ist. Ebenso hab ich zwei weitere Menschen kennengelernt, mit denen ich mich schon öfters wieder getroffen habe. Eine von den zwei ist Schweizerin und die andere ist Italienerin. Was ich super finde ist, dass wir, obwohl ich mit der Schweizerin Deutsch reden könnte, immer zusammen Englisch reden.



Wenn wir schon bei dem Thema Deutsch reden sind, muss ich leider auch ein nicht ganz so tolles Thema ansprechen. An meiner Schule sind seeehhrr viele Internationals (um die 50) und dementsprechend gibt es natürlich immer Leute, die deine Sprache sprechen. Nach einiger Zeit haben sich dann alle Italiener, alle Spanier und alle Deutschen in jeweilige Gruppen geteilt, um ihre jeweilige Sprache sprechen zu können. Ich bin (einmal kann man raten) natürlich in der Deutschen Gruppe und somit bekomme ich eher weniger kanadischen Einfluss. Aber das Problem ist, dass ich auch kaum kanadische Freunde hab und somit keine andere Wahl habe, außer bei den Deutschen zu sitzen.

Aber tatsächlich habe ich es geschafft, meine ersten „teilweise kanadischen“ Freunde zu finden. „Teilweise“, da sie zwar in Kanada wohnen, aber auch erst vor ein paar Jahren nach Kanada gekommen sind (aus z. B. Indien oder Indonesien). Dies ist allerdings echt cool, da ich somit super viele neue Sachen über die unterschiedlichsten Länder und Kulturen lerne. Ebenso ist es vom Vorteil „Ausländische“ Freunde zu haben, weil sie verstehen, dass ich manchmal etwas länger brauche um Sachen zu sagen oder zu verstehen. Auch sind sie natürlich äußerst offen gegenüber anderer Kulturen und Ländern.



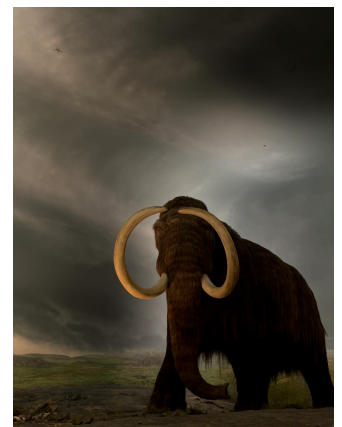
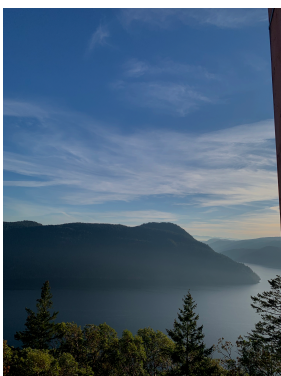
Generell läuft es gerade in der Schule ganz gut, auch wenn ich manchmal etwas Stress habe, weil ich schon öfters 4 Test an einem Tag hatte (in jeder Stunde einen). Was mich letztens überrascht hat, war das wir in Chemie einen Gruppentest geschrieben haben. Der Lehrer hat jedem einen Partner (mit ungefähr demselben Wissensstand) zugeordnet und dann mussten wir zusammen die Aufgaben lösen. Ich hatte extrem Glück, da ich normal echt gut in Chemie bin und daher einer echt guten Schülerin zugeordnet worden bin. Es war deshalb so gut, weil ich das Thema absolut nicht gut konnte. Es ging nämlich darum, Stoffe zu benennen (also sowas wie Natriumchlorid). Allerdings heißen die Stoffe hier natürlich anders und somit ist es etwas verwirrend. Auch ist mir aufgefallen, dass wir in Englisch keine Arbeiten schreiben. Unsere Lehrerin gibt uns immer Projekte auf, die wir dann zu Hause machen. Allerdings bewertet sie auch etwas strenger. Im Moment lesen wir ein Buch namens „To Kill A Mockingbird“. In dem Buch geht es darum, dass ein Anwalt in den 1930er Jahren versucht, einen unschuldigen Schwarzen von der Anschuldigung, eine weiße Frau vergewaltigt zu haben, freispricht. Das Buch ist zwar sehr interessant, aber für eine Person, die Englisch als ihre Fremdsprache hat, super schwer zu lesen. Bei wörtlicher Rede (die sehr oft vorkommt) wird immer in einem Dialekt geredet, die selbst für die kanadischen Schüler schwer zu verstehen ist.



Anfang November bin ich dem Gymnastics Team (Geräteturnen) der Schule beigetreten. Jetzt, wo die Feldhockeysaison vorbei ist, wurde mir ein wenig langweilig, und da ein paar von meinen Freunden in dem Team waren und immer nur Gutes darüber erzählt haben, hab ich mich dazu entschieden ein „Probetraining“ zu machen. Also bin ich nach der Schule einmal hingegangen und hab mich direkt in den Sport verliebt. Einer meiner Coaches ist ein älterer Herr und er ist soooo lieb! Generell hab ich schon so viel in einem Monat gelernt und freu mich immer auf neue auf das Training. Meine Trainingszeiten sind jeden Dienstag bis Donnerstag von 18:15 Uhr bis 21:00 Uhr und samstags von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr. Samstags findet das Training in einer besonderen Halle namens „Flicka“ statt. Es in eine besonders gut ausgestattet Halle, speziell für Gymnastics gemacht.

Mitte November bin ich mit FCI (meine Homestayfirma ) an einem Wochenende nach Vancouver Island gefahren. Samstags musste ich um 4 aufstehen, um meinen Bus zu bekommen. Danach ging die richtige Reise auch schon los. Unser Guardian Matt hat einen Reisebus für uns gebucht. Dieser fuhr uns dann zu der Fähre. Die Fährnfahrt war ungefähr 90 Minuten lang. Als eine Person, die schnell mal Seekrank wird, kann ich sagen, dass man sich überhaupt keinen Kopf machen muss. Man spürt überhaupt nicht, dass man sich gerade auf einer Fähre in Mitte des Meeres befindet. Als wir dann angekommen sind, fuhren wir zu Duncan, eine der (Achtung meine Meinung) hässlichen Städte, die ich je gesehen habe. Die Häuser waren gefühlt aus Pappe und die Restaurants, die nicht komplett im Zentrum waren, waren sehr heruntergekommen. Ebenso war die Stadt farblos. Die Häuser waren nur leicht angestrichen und es gab eher weniger Deko. Allerdings waren die Menschen sehr nett und haben gerne weitergeholfen bei Fragen. Danach sind wir zum Malahat Skywalk gefahren. Ein Aussichtsturm, auf welchem man bis zu den Vereinigten Staaten gucken kann.

Nach unserem Aufenthalt dort ging es auch schon nach Victoria. Meiner Meinung nach einer der schönsten Städte ich je gesehen habe. Da hier bereits um 16:00 Uhr die Sonne untergeht, war es dunkel als wir dort angekommen sind. Die ganzen Lichter in der Stadt waren wunderschön. Hier hatten wir „Freilauf“ und konnten für den Rest des Tages machen, was wir wollten. Ich bin zum Express Hotel gegangen und woah es war so unfassbar beeindruckend. In dem Hotel haben Ikone wie zum Beispiel Marilyn Monroe übernachtet. Diesen Ort live zu sehen, war auf jeden Fall ein Erlebnis. Am nächsten Tag hatten wir dann nochmal bis zum Nachmittag Zeit, die Stadt bei Tageslicht zu sehen. Als Erstes bin ich in das Royal BC Museum gegangen. Der Eintritt war nur 5 € und es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Es war nur eine Ausstellung geöffnet. Es war die Tieraussstellung. Beispielsweise wurde ein Mammut nachgestellt, welches unfassbar echt aussah. Nach einiger Zeit kam ein netter Mitarbeiter auf mich zu und hat mir ein paar Sachen erklärt und gezeigt. Er hat mir erklärt, wie sie die Tiere ausstopfen und wie sie die Bäume nachstellen. Darüber hinaus hat er mit mir auch noch ein paar interessante Fakten über bestimmte Tiere geteilt. Danach bin ich dann shoppen gegangen. Der Nachmittag kam schneller als gedacht und damit startete unsere Rückreise.



Zum Thema Weihnachten kann ich seeehhhh viel sagen. Die Weihnachtsdeko hier ist krank. Unsere Nachbarn haben das ganze Haus beleuchtet und in ihrem Garten stehen unzählige aufblasbare Schneemänner, Weihnachtsmänner und und und. Ich wusste zwar, dass es hier sehr viel extremer als in Deutschland ist, aber ich hätte nie gedacht, dass es so extrem ist. Es ist sogar so wichtig hier, dass die ganze Schule geschmückt ist. Zum Beispiel steht ein riesiger beleuchteter Baum in unserer Cafeteria und die Türen der Klassenräume sind in Geschenkpapier gewickelt. Was ich allerdings erstaunlich finde, ist, dass die Menschen hier keine Adventskalender kennen. In Deutschland gibt es ja unendliche viele Arten von Adventskalendern, doch hier hab ich nur 3 Arten von Kalendern gesehen (und nur mit Schokolade). Und immer wenn ich jemanden nach ihrem Adventskalender frage, ist ein großes Fragezeichen in ihrem Gesicht. Hier in Vancouver gibt es einen „German Christmas Market“. An sich ja schön und gut, aber \$15 Eintritt?! Als deutsche Person musste ich natürlich dahin gehen und wirklich es war so enttäuschend. Beispielsweise wurde mit deutschen Kartoffelpuffer geworben, aber was sie serviert haben, war einfach nur ein Schock. Sie haben einfach Kartoffelpüree frittiert!! Es war wirklich ungenießbar für mich. Allerdings hat es vor ein paar Tagen geschneit und da es so kalt ist (nicht nur draußen, sondern auch in den Häusern), liegt der Schnee immer noch. Jedoch wird hier nicht so viel gestreut, weshalb ich mit schön öfters hingelegt hab.

Vor ein paar Wochen kam ein Paket von meiner Familie aus Deutschland an. Es waren leckere Deutsche Süßigkeiten drinnen und ich hab mich sehr gefreut. Als ich ein Unboxing mit meiner Gastschwester gemacht habe, hat sie das erste Mal Lebkuchen, Zimtsterne und Stollen gegessen. Sie fand es anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, doch dann fand sie echt lecker. Als frühes Weihnachtsgeschenk hat mir meine Gastmutter Tickets für den Nussknacker geschenkt. Ich war noch nie bei solch einer Vorstellung und hab mich besonders gefreut, weil auch meine Gastschwester und ein paar Freunde aus der Schule da mitgespielt haben.



Auf Weihnachten freue ich mich echt sehr, auch wenn ich meine Freunde und Familie ein wenig vermisse, allerdings bin ich mir sicher, dass es super wird und ich kann kaum noch auf die Weihnachtsferien warten, die nächste Woche anfangen.